

# OHE-KURIER

OBERHAUSEN - HUGLFING - EGLFING

INFORMATIONEN UND SOZIALDEMOKRATISCHE MEINUNGEN

## Es war einmal eine grüne Wiese....

*„Ich schwöre Treue dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Freistaates Bayern. Ich schwöre, den Gesetzen gehorsam zu sein und meine Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen. Ich schwöre, die Rechte der Selbstverwaltung zu wahren und ihren Pflichten nachzukommen, so wahr mir Gott helfe.“*

Mit diesem gesprochenen Eid beginnt in Bayern seit jeher die erste Ratssitzung eines jeden neu gewählten Gemeinderatsmitgliedes. Er kommt einem Gelöbnis gleich, das alle Gemeinderäte zwingt, sich ausnahmslos an Recht und Gesetz sowie am Gewissen zu orientieren.

**Es war einmal eine grüne Wiese....** Diese Wiese lag am Rande eines schönen kleinen Ortes in Oberbayern. Durch ihre Nordostlage in der Nähe eines Hanges bekam sie nicht viel Sonne und war ständig feucht. Ganz anders erging es einer Wiese auf der sonnigen Bergseite des schönen Ortes. Sie wurde schon 1999 als neues Wohngebiet im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Dennoch wurde hier jahrelang und kräftezehrend debattiert. Erst 2019 konnte nach den damals neuen europarechtskonformen Kriterien des „Baubegünstigtenmodells“ die Bergwiese in neun Bauplätze geteilt und an Bauwerber vergeben werden. Der Andrang war groß und die Entrüstung mancher einheimischen Familien unbeschreiblich! Waren sie doch nicht zum Zuge gekommen.

**Es war einmal eine grüne Wiese....** Unter dem Eindruck dieses Geschehens wurde der Gemeinde des schönen Ortes kurze Zeit später die schattige und feuchte Wiese im Außenbereich zum Kauf angeboten, um daraus Bauland zu generieren. In der Folge wurde in mehreren Sitzungen des Gemeinderats hinter verschlossenen Türen heftig hin und her diskutiert. Lage, Größe, Beschaffenheit, Erschließung, Preisvorstellungen und weitere Kriterien standen auf dem Prüfstein. Und sehr viele Gemeinderäte des schönen Ortes taten sich mit einer Entscheidung schwer. Sollte man hier ein neues Baugebiet schaffen, wo es doch an dieser Stelle nicht im Flächennutzungsplan vorgesehen war und wissend, dass das vor vielen Jahren schon einmal abgelehnt

worden war? Manche hatten schlaflose Nächte. Schließlich entschied sich der Rat für den Ankauf der grünen Wiese, mit der Absicht, dort ein weiteres Baugebiet nach Wohnraumförderrichtlinien auszuloben – wohlwissend, dass Lage und Beschaffenheit nicht ideal sind. Aber da waren ja die vielen enttäuschten einheimischen Familien! Für die meisten Gemeinderäte war es trotzdem eine schwierige Entscheidung, denn vieles sprach sowohl dafür als auch dagegen. Letztendlich entschied sich der Rat für den Ankauf.

**Es war einmal eine grüne Wiese....** Wenige Monate später wurde der Gemeinderat neu gewählt, es wurden Eide gesprochen und die Vielfalt an Haltungen und Handlungen nahm in dem schönen Ort zu. Schon bald hielten im Gemeinderat Querelen Einzug, Vertrauen schwand, und für Außenstehende schien es, dass sachlich-inhaltlich kaum mehr gearbeitet werden konnte. Dem schönen Ort drohte der gesellschaftliche Zerfall.

Corona hielt uns in Atem, der Ukrainekrieg begann, die Inflation nahm an Fahrt auf und die Bauzinsen vervierfachten sich binnen eines halben Jahres. Heute müssen die Bewohner des schönen Ortes nicht nur Energie sparen. Das Bauen wird, besonders für junge Familien, schier unerschwinglich teuer.

Dann kam es am 1.9.2022 zu einer Abstimmung im Gemeinderat bezüglich des weiteren Bauleitplanverfahrens auf der grünen Wiese. Die damaligen Fürsprecher des Baugebiets, bei dieser Sitzung durch das Fehlen einiger neuer Gemeinderäte in der Mehrheit, entschieden sich nun gegen das Baugebiet. Diesmal überwog die Ablehnung. Ihr Gewissen ließ es nicht mehr zu, für eine Bebauung der grünen Wiese zu stimmen. Denn die geäußerten Bedenken des Wasserwirtschaftsamtes, die Überschwemmungsgefahr und die einhergehende Kostenexplosion ließen sie zurückrudern.

Die Ablehnung war aber den unterlegenen neuen Gemeinderäten nicht genehm. Und so schlossen sie sich zusammen, um einen Antrag zur Fortführung ...

*Weiter geht es auf Seite 2*

<b>OBERHAUSEN</b>
-------------------

*Fortsetzung von Seite 1*

...der Aufstellung eines Bebauungsplanes für die grüne Wiese zu stellen. Wie gut, dass der schöne Ort in einem demokratischen Land liegt, in dem solche

**§ 1 Abs. 5 des Baugesetzbuches:**

*Die Bauleitpläne sollen eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt, und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung unter Berücksichtigung der Wohnbedürfnisse der Bevölkerung gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln sowie den Klimaschutz und die Klimaanpassung, insbesondere auch in der Stadtentwicklung, zu fördern, sowie die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell zu erhalten und zu entwickeln. Hierzu soll die städtebauliche Entwicklung vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen.*

Anträge bei Zusammenschluss mehrerer Gemeinderäte möglich sind und auf die Tagesordnung einer Sitzung genommen werden müssen. Dieser Antrag wurde unter der Anwesenheit aller Gemeinderäte und von mindestens **100** Besuchern des schönen Ortes in öffentlicher Sitzung am 21.11.2022 beim Dorfwirt von den befürwortenden Gemeinderäten sehr sachlich erklärt. Hier erfuhren die Bürgerinnen und Bürger auch von Inhalten des Vertrages. Zum Beispiel davon, dass der Gemeinderat eine Rücktrittsklausel für bestimmte Fälle in den Kaufvertrag aufnehmen ließ. Die am 1.9.2022 während der öffentlichen Sitzung geäußerten Bedenken des Wasserwirtschaftsamtes bezüglich wild abfließenden Hangwassers und der Beseitigung von Niederschlagswasser und damit verbundene erhebliche Schutzmaßnahmen waren für die Befürworter jedoch keine ausreichenden Gründe für eine Rückabwicklung. Ebenso interessiert wurde den ablehnenden Gemeinderäten zugehört. Sie erklärten, dass für sie dadurch sehr wohl zwingende Gründe, wie Überflutungsfahrer auch des Baugebietes und eine zu erwartende Kostenexplosion gegen die Weiterverfolgung des Bauleitverfahrens gegeben seien. Im Saal war es Mucks Mäuschen still, als

namentlich abgestimmt wurde. Mit 8 zu 6 Stimmen wurde für die Aufstellung eines Bebauungsplanes gestimmt. Wobei der Besitzer der Wiese, ebenfalls Gemeinderat, natürlich von der Abstimmung ausgeschlossen war. Der Beschluss vom 1.9.2022 war damit gekippt.

**Es war also einmal eine schattige und feuchte Wiese am Nordosthang am Rande eines schönen Dorfes....**

*Und dann geschah für mich das Unglaubliche. Nach Beendigung der Sitzung erhob sich ein Bürger des schönen Ortes und wollte sich Gehör verschaffen, um sein Anliegen der versammelten Dorfgemeinschaft vorzutragen. Da standen doch große Teile genau der Gemeinderäte demonstrativ auf und verließen den Saal, die im Vorfeld mit ihrem Antrag für die Einbe-*

**§ 1a des Baugesetzbuches (Auszug):**

*(1) Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind die nachfolgenden Vorschriften zum Umweltschutz anzuwenden.*

*(2) Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen ...*

*rufung dieser Sitzung gesorgt hatten. Aber nun war abgestimmt, man hatte gewonnen, die Sitzung war geschlossen und was interessiert mich die Meinung meiner Mitbürger. Pfui!*

*Ich meine, dass die Gemeinderäte, die sich jetzt gegen das Baugebiet auf der grünen Wiese entschieden, Haltung bewiesen haben. Sie folgten ihrem Gewissen; und die Bewertung eines Sachverhalts kann sich nach drei von Krisen gebeutelten Jahren, die seit der ersten Entscheidung ins Land gezogen sind, durchaus verändern. Ich hoffe, dass unsere Behörden klug genug sind zu erkennen, dass eine Dorfentwicklung unter diesen Umständen im Außenbereich nicht zielführend ist und ihrerseits zwingende Gründe benennen, die gegen eine Aufstellung eines Bebauungsplanes auf der grünen Wiese sprechen.*

*Auf das vermeintlich ökologische Gewissen einiger Gemeinderäte hoffe ich nicht mehr.*

aa

## HUGLFING

## Verein „Nachbarschaftshilfe Hungerbachtal“ gegründet

Über Monate wurde die Nachbarschaftshilfe vorbereitet, ein gutes Dutzend Helferinnen und Helfer wollen sich in diesem Bereich aktiv ins Dorfleben einbringen. Im November war es dann soweit, der gemeinnützige Verein „Nachbarschaftshilfe Hungerbachtal“ wurde gegründet und eine Vorstandschaft



Teilnehmer der Gründungsversammlung für die Nachbarschaftshilfe (Foto: E. Gronau)

gewählt. Nach der Eintragung ins Vereinsregister können die Anträge für die Mitgliedschaft gestellt werden und auch Spenden angenommen werden.

Die Gemeinden Huglfing und Oberhausen haben ihre Unterstützung schon zugesagt und noch vor Weihnachten werden die vorbereiteten Flyer an die Haushalte verteilt. Die angebotene Unterstützung soll

für alle BürgerInnen weitgehend kostenlos sein, lediglich für Fahrten und auch für Sachaufwand sind die anfallenden Kosten zu erstatten.

Schon jetzt ist die Nachbarschaftshilfe telefonisch erreichbar unter der Nummer **0151 1567 2737**. Hier können Bürgerinnen und Bürger, die Hilfe benötigen, vertraulich Informationen einholen. Nachdem das Telefon nicht immer besetzt sein kann, sollte ggf. der Name, das Anliegen und die Telefonnummer auf den Anrufbeantworter gesprochen werden. Darüber hinaus können Anliegen auch schriftlich an die Nachbarschaftshilfe herangetragen werden. Einen Briefkasten dazu findet man neben dem Eingang zum „Wohnen beim Schmitter“, Ringstraße 34 oder direkt bei den Gemeindeverwaltungen Oberhausen und Huglfing.

Jeden 3. Donnerstag im Monat gibt es ab 14.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in der Ringstraße (gegenüber dem Huglfinger Kindergarten) Kaffee und Kuchen, den die Helferinnen und Helfer der Nachbarschaftshilfe anbieten. Zudem sollen interessante Kurzvorträge, Informationen oder Spiele angeboten werden. Auch zum Sich-Unterhalten wird genügend Zeit bleiben. Zu diesem Treff sind alle BürgerInnen aus dem Hungerbachtal eingeladen. Die nächsten Termine sind für den 19. Januar und 16. Februar geplant. wg

## Huglfinger Gemeinderat war in Klausur

Zum zweiten Mal ging der Huglfinger Gemeinderat Mitte November in Klausur. Moderiert von der Stadtplanerin Sandra Urbaniak, die Huglfing bereits gut kennt, diskutierte der vollständige Gemeinderat eineinhalb Tage lang wichtige kommunale Themen und Aufgaben.

Neben der aktuellen Erschließung des Baugebietes „Alter Sportplatz“ wurden die damit verbundenen Vergabekriterien für die Bauplätze und Wohnungen besprochen. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Anpassung der Ortsgestaltungssatzung. Besonders ist hier darauf zu achten, dass im Ortskern, trotz zunehmender Verdichtung, der dörfliche Charakter erhalten bleibt. Hier müssen die Einzelinteressen mit dem Allgemeininteresse eine verträgliche Abwägung finden. Schließlich müssen Städte und Gemeinden künftig in ihrem Flächennutzungsplan Bereiche für Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Windkraft ausweisen. Hierbei wurde über Flächen diskutiert, die das Landschaftsbild möglichst wenig beeinträchtigen würden.

Insgesamt war es ein wichtiges und fruchtbares Treffen, bei dem Jede(r) ausreichend zu Wort kam, Einwände akzeptiert wurden und Abwägungen getroffen werden konnten, welche die monatlichen Sitzungen aus zeitlichen Gründen nicht immer zulassen. wg

Ein angenehmes Ambiente für die Gemeinderats-Klausur: Gut Grasleiten



<b>OBERHAUSEN</b>
-------------------

## Baumspende für Oberhausen



*Schon ganz schön hoch: Der neu gepflanzte Baum, auf dem Foto von links nach rechts: Bürgermeister Rudolf Sonnleitner, Franz Scheffel (Bauhofmitarbeiter) und 2. Bürgermeisterin Michaela Winkler*

In der letzten Ausgabe des OHE-Kurier berichteten wir, dass der Ortsverein den Gemeinden Huglfing, Oberhausen und Eglfing jeweils 200,00 € für die Pflanzung eines neuen Baumes gestiftet hat. Auch in Oberhausen wurde nunmehr auf dem Gelände des Spielplatzes ein neuer Baum gepflanzt. mw

## Sonnenblumenwettbewerb

Zur besten Aussaatzeit wurden von Oberhausens Jugendreferentin Renate Bertl ca. 300 Samentütchen mit Sonnenblumen über die Schule, Kindergärten und Gemeinde an Kinder verteilt.

Viele junge „GärtnerInnen“ nutzten das Angebot, ging es doch darum, dass die höchste Sonnenblume, die Blüte mit dem größten Durchmesser und das originellste Foto der Pflanze prämiert wurden.

Die Preisverleihung fand im Rathaus Oberhausen durch ersten Bürgermeister Rudolf Sonnleitner, Jugendreferentin Renate Bertl und zweite Bürgermeisterin Michaela Winkler statt. Die drei Erstplatzierten erhielten als Preis je ein Insektenhotel zum Zusammenbauen, sowie einen Gutschein für ein Eis.

Alle Kinder, die ein Foto eingesandt haben, erhielten ebenfalls einen Gutschein für ein Eis.

mw

## Spietag in Oberhausen

In den Herbstferien fand am 03.11.2022, initiiert von Oberhausens Jugendreferentin Renate Bertl, ein Spietag für Jung und Alt im Gemeindesaal des Rathauses statt.

Viele Kinder, Eltern, Omas und Opas kamen und vergnügten sich mit den zahlreich angebotenen Spielen. Für jeden war etwas dabei.



Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt, der Elternbeirat des Kinderhauses am Storchennest übernahm die Verpflegung. Fortsetzung des Spieletags folgt garantiert. mw

## OBERHAUSEN

### Oberhauser Jugendliche stellen Bauwagen auf



In Oberhausen gibt es keinen Jugendraum, wo sich Jugendliche treffen können. Das veranlasste im März 2022 einige junge Oberhauser an die Gemeinde heranzutreten und um einen Zuschuss für den Erwerb eines Bauwagens zu bitten.

Die Gemeinde gewährte dies gerne und stellte auch noch einen geeigneten Platz zur Verfügung.

In viel Eigenregie und zahlreichen Stunden Einsatz durch die jungen Männer entstand ein komfortabel ausgestatteter Bauwagen, der sich sehen lässt.

Gratulation zu dieser gelungenen Leistung!

mw

*Foto: Der neue Bauwagen für die Oberhauser Jugendlichen*

### Tempo 30 in der Dorfstraße

Im Mai 2022 gingen wir auf die Straße, nämlich auf die Dorfstraße in Oberhausen und demonstrierten für Tempo 30. Wie schon fast erwartet, kam von den Behörden keine Reaktion. Das heißt aber nicht, dass wir nicht selbst etwas tun können. Wir können solidarisch einfach freiwillig Tempo 30 in der Dorfstraße fahren. Das kann keine Behörde verbieten und wir sorgen in unserem schönen Oberhausen mit einfachen Maßnahmen für mehr Sicherheit für unsere Fußgänger und Radfahrer

mw

## BAYERN

### Ein voller Erfolg: Die Aktion „Radentscheid“ in Bayern

25.000 Unterschriften wären nötig gewesen, am Schluss waren es 100.000. Klar, dass die Initiatoren des „Radentscheids Bayern“ mehr als zufrieden mit diesem Ergebnis waren. Im Landkreis Weilheim-Schongau wurden 1.631 Unterschriften gesammelt (Quelle: ADFC Weilheim-Schongau). Auch Bürgerinnen und Bürger aus dem Hungerbachtal haben unterzeichnet. Die Listen wurden bei der Verwaltung zur Überprüfung eingereicht.

#### Was will der „Radentscheid Bayern“?



Ein Ziel ist es natürlich, dass in Bayern mehr Rad gefahren wird. Mindestens 25 Prozent soll der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr bis 2030 betragen. Dazu braucht es allerdings sichere und komfortable Radwege. Diese müssen ausgebaut und unterhalten werden. Auch mehr Radschnellwege sollen gebaut werden. Und eine gute Vernetzung zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Radverkehr (Stichwort Fahrradmitnahme) gehört ebenfalls zu den Zielen. Das Ganze steht in einem entsprechenden Gesetzentwurf.

#### Wer unterstützt die Aktion?

Offensichtlich sehr viele Menschen, wie das Ergebnis der Unterschriftensammlung zeigt. Organisiert wird der Radentscheid von einem Bündnis, das vom wird getragen von ADFC (Allg. Deutscher

Infostand am Bahnhof zum Radentscheid Fahrradclub) und VCD (Verkehrsclub Deutschland) Landesverband Bayern sowie den elf bayerischen kommunalen Radentscheiden getragen wird. Als Bündnispartner haben sich der Bund Naturschutz (BN, bayerischer Landesverband des BUND) und die bayerischen Landesverbände fünf politischer Parteien, darunter die BayernSPD, angeschlossen.

#### Wie geht es weiter?

Damit die Ziele des Radentscheids zum Gesetz werden, muss jetzt nach der erfolgreichen Unterschriftenaktion eine zweite, viel größere Hürde genommen werden: Das Volksbegehren muss vom Innenministerium zugelassen werden und dann müssen innerhalb von vierzehn Tagen 10 Prozent der Wahlberechtigten in Bayern in ihren jeweiligen Rathäusern unterschreiben. Wird auch diese Zahl erreicht, kommt es zum Volksentscheid. Wann das genau der Fall sein wird, steht noch nicht fest.

bk

<b>HUGLFING</b>
-----------------

### Alle Jahre wieder...

...werden bei Maria Furtmayr in Huglfing im November verpackte Schuhkartons abgegeben: Weihnachten im Schuhkarton! Und das seit 2004. Empfänger dieser wunderbaren Geschenke, die eine Auswahl an Anziehsachen, Spielen, Stiften, Hefte, Hygieneartikeln und Süßigkeiten enthalten können, sind Kinder aus dem „Armenhaus Europas“, egal welcher Konfession. Verteilt werden sie meist gezielt von Kirchen, die diese Aktion aber nicht etwa zur Missionierung einsetzen, sondern nur helfen wollen und die Verhältnisse vor Ort kennen. Denn diese Kinder leben meist bei den Großeltern, die sich - selbst bitterarm und ohne Rente - um die Enkel kümmern, weil die Eltern fort sind, um zu arbeiten. Oder sie leben gleich in Waisenhäusern.

In Huglfing wurde bereits im Jahr 2020 der 1000. Schuhkarton gespendet und auch dieses Jahr wurden wieder reichlich Päckchen abgegeben, obwohl bekanntermaßen auch hierzulande nicht mehr alles rosig aussieht. Auf die Huglfinger ist Verlass: Immer um die 70 Pakete und dazu Portogeld, denn natürlich muss der Transport in die Zielländer auch bezahlt werden. Die vermeintlich reicheren Orte am Starnberger See sind da längst nicht so großzügig. Neben den „treuen“ Spendern und denen, die sporadisch unterstützen, haben auch wieder viele Huglfinger Firmen mit zum Erfolg beigetragen. Auf diesem Weg ein herzliches „Vergelt's Gott“, denn ist es nicht so: lachende Kinderaugen sind die schönsten Geschenke?  
cve

<b>LANDKREIS WEILHEIM-SCHONGAU</b>
------------------------------------

### Gefolgschaft verweigert

Wer hätte daran geglaubt: Mehr als zwei Drittel derjenigen, die sich am Bürgerentscheid zur Frage des Aktionsbündnisses „Pro Krankenhaus Schongau“ beteiligt haben, setzten ihr Kreuz bei „JA“. Man kann sicher lange darüber nachgrübeln, warum es gekommen ist, wie es nun gekommen ist. Das Gefühl, dass hier David gegen Goliath antritt, wird wohl den einen oder anderen Landkreisbürger in seiner Entscheidung zugunsten des Aktionsbündnisses bestärkt haben. Zumindest gefühlt wurden aus der Perspektive des

Beachtlich: 52.653 Wahlberechtigte beteiligten sich an diesem ersten Bürgerentscheid auf Landkreisebene. Das beweist, wie wichtig das Thema Krankenhausversorgung für die Bürgerinnen und Bürger ist.

Wählers Zigtausende Euro für die Werbung zu einem „NEIN“ ausgegeben – vermutlich Geld, das in Form von Verlustausgleichen aus dem Haushalt des Landkreises stammt und wohl über die Kreisumlage finanziert wird. Hochglanzbroschüren und großformatige Plakate gegen das Engagement von Menschen, die davon überzeugt sind, dass sie beim Bau eines Zentralkrankenhauses nicht auf der Siegerseite stehen: Die Argumentation derjenigen, die zu einem Nein aufriefen, hat nicht verfangen. Selbst im von Schongau doch sehr weit entfernten Penzberg gab es eine Zustimmung von 80 Prozent – vielleicht

haben sich manche Penzberger daran erinnert, dass auch sie einmal ein Krankenhaus in der Trägerschaft des Landkreises Weilheim-Schongau hatten, das ja bekanntlich an die Klinik Starnberg verkauft wurde (und heute immer noch existiert). Das Ergebnis des Bürgerentscheids ist ein deutliches Zeichen: Wir wollen das nicht! Wem nun dieses Zeichen gilt, darüber kann man ebenfalls rätseln. Sicher den „Regierenden“ in unserem Landkreis, der eigentlich auch nach 50 Jahren immer noch wie zwei Landkreise wirkt. Möglicherweise ist es auch ein Zeichen nach München, wo sich der Gesundheitsminister für die Idee eines Zentralkrankenhauses im Landkreis Weilheim-Schongau ausspricht, gleichzeitig aber sagt: *„Der Bund darf den ländlichen Raum nicht vernachlässigen. Die Krankenhausreform muss passgenaue Lösungen für die stationäre Versorgung auf dem Land sicherstellen. In einem Flächenland wie Bayern leben mehr als die Hälfte der Menschen im ländlichen Raum. ... Die Menschen erwarten eine umfassende, flexible und gut erreichbare Versorgung.“*\* . Und zu guter Letzt wird das Zeichen vielleicht auch in Berlin gehört, wo unser Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach eifrig an einer dringend notwendigen Krankenhausreform werkelt. \*(Quelle: Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege) bk

## FÜR UNS IN BERLIN

**Huglfinger in Berlin: Besuch bei Carmen Wegge**

Die Bundestagsabgeordnete Carmen Wegge, die für die SPD auch den Wahlkreis Weilheim-Schongau betreut, hatte unlängst eine 50köpfige Besuchergruppe aus dem Oberland eingeladen. Mit dabei waren auch einige Huglfingerinnen und Huglfinger. Der Ablauf der dreitägigen Reise war vom Bundespresseamt organisiert worden. Neben einem Besuch im Ministerium für Bildung und Forschung standen unter anderem eine Besichtigung des ehemaligen Konzentrationslagers Sachsenhausen in Oranienburg, ein Mittagessen in der Bayerischen Landesvertretung in Berlin und ein Vortrag im Forum Willy Brandt auf dem Programm. Auch eine Debatte im Bundestag konnte von der Zuschauertribüne aus live verfolgt werden. Ausdrücklich wurde dabei darauf hingewiesen, dass weder Zwischenrufe noch Applaus erlaubt seien – schließlich seien die Zuschauer ja nicht gewählt. Carmen Wegge nahm sich trotz eines sehr vollen Terminkalenders Zeit, um den Mitgliedern der Gruppe auf die zahlreichen Fragen Rede und Antwort zu stehen. Auch wenn die Rückreise per Deutscher Bahn aufgrund einer Streckensperrung länger dauerte als geplant, so konnten die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer doch als Fazit mitnehmen, dass der Regierungsbetrieb viel Spannendes zu bieten hat und Berlin auf jeden Fall eine Reise wert ist. bk



*Die Huglfinger Reisetilnehmer mit Carmen Wegge (Bildmitte)*

## KLEINE MELDUNGEN

**Putzen für die Kommission**

Mitglieder des SPD-Ortsvereins haben im Vorfeld des Besuchs der Bewertungskommission für „Unser Dorf hat Zukunft“ das Bahnhofsgelände, das der erste Programmpunkt für die Besichtigungstour durch



Huglfing war, vom Unrat gesäubert und den mit Graffiti's „verzierten“ Sockel des WC-Häuschens neu gestrichen. bk

**Ihre Spende für Sandra Maldonado**

Beim Herbstflohmarkt im Oktober 2020 baten wir um eine Spende für eine junge Frau aus Equador, Sandro Maldonado, die schwer an Krebs erkrankt war und in ihrem Heimatland nicht therapiert werden konnte. Heute, zwei Jahre später, geht es Sandra Maldonado den Umständen entsprechend gut. Sie kann zwar nicht geheilt werden, aber durch Ihre Spende wurden ihr zwei Jahre Lebenszeit geschenkt. Noch sind nicht alle Arztkosten hier in Deutschland beglichen und Spenden werden gerne angenommen.



IBAN: DE08 7035 1030 0032 5736 69

Kontoinhaber Conny Schauer

Verwendungszweck: Sandra Maldonado

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön von Conny Schauer und Sandra Maldonado

mw

## WEIHNACHTEN

**Das Friedenslicht**

In Bethlehem entzündet, gereicht von Kinderhand,  
beginnt es seine Reise und zieht von Land zu Land.  
Es trägt die Weihnachtsbotschaft hinaus in alle Welt,  
wo sie als Hoffnungsschimmer in Menschenherzen  
fällt.

Das Friedenslicht beschwört uns:

Nehmt euren Auftrag an! Beegnet euch in  
Freundschaft,  
dass Frieden werden kann.

Ob Muslim, Jude oder Christ ist hier nicht von  
Belang.

Zeigt euren guten Willen und zieht an einem Strang.  
Es zählt nicht Rang, noch Herkunft, nicht Ruhm und  
auch nicht Geld,

was zählt ist unser Einsatz für Eintracht in der Welt.  
Das Licht zieht weite Kreise, es wirbt für Einigkeit.

Wenn Menschen sich verbünden,  
ist Frieden nicht mehr weit.

*Autor unbekannt*

**Der SPD-Ortsverein und die Redaktion  
des OHE-Kurier wünschen Ihnen,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger  
im Hungerbachtal, ein friedliches  
Weihnachtsfest und für das Jahr  
2023 Glück, Erfolg und vor allem  
Gesundheit.**

**DAS OHE-RÄTSEL**

Das Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Die Silben für die Antworten zu den Fragen:

au-ent-ge-le-orts-rad-sat-scheid-spie-stal-tag-tor-tungs-zung

- |   |                     |
|---|---------------------|
| 1. Wer ist bei dem Gedicht „Das Friedenslicht“ unbekannt?         | 3. und 4. Buchstabe |
| 2. Was fand in den Herbstferien in Oberhausen statt?              | 5. und 6. Buchstabe |
| 3. Welche Aktion war in Bayern unlängst sehr erfolgreich?         | 1. und 2. Buchstabe |
| 4. Eines der Themen bei der Klausur des Huglfinger Gemeinderates? | 3. und 4. Buchstabe |

**Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 15.01.2023 an den OHE-Kurier, Tuffweg 1, 82386 Huglfing oder per Mail an: [ohespd@oberhausen-huglfing.de](mailto:ohespd@oberhausen-huglfing.de). Unter den rechtzeitig eingegangenen richtigen Lösungen verlosen wir einen Gutschein für einen Einkauf vor Ort.**

**Vielen Dank an die Teilnehmer beim August-Rätsel; die Gewinnerin ist Frau Christiane Betzl aus Oberhausen, sie wurde durch Los ermittelt und hat einen Gutschein für das Café „Hey Schaffner“ erhalten.**

**Impressum**

OHE-Kurier, Tuffweg 1, 82386 Huglfing, [ohespd@oberhausen-huglfing.de](mailto:ohespd@oberhausen-huglfing.de)

Redaktion: Almut Angele (aa), Wolfgang Greza (wg), Bernhard Kamhuber (bk), Carolina von Einem (cve),  
Michaela Winkler (mw)

Bilder: Wolfgang Greza (S. 3 unten, 7 oben), Bernhard Kamhuber (S. 5 unten, 7 unten), Rudolf Sonnleitner (S. 4 links, 5 oben), Renate Bertl (S. 4 rechts), Emanuel Gronau (S. 3 oben), Conny Schauer (S. 7 rechts)

Redaktionsschluss: 09.12.2022